



Presseschau vom 03.01.2019

Quellen: *Itar-Tass, Interfax, Ria Novosti, sputniknews, rusvesna.su, voicesevas.ru*, hinzu kommen Informationen der Seiten *dnr-online, lnr-portal, Novorossia, dnr-news, novorosinform u.a.* sowie die offiziellen Seiten der Regierungen der Volksrepubliken *dan-news, lug-info*. Wir beziehen manchmal auch ukrainische Medien, z.B. *BigMir, UNIAN, Ukrinform, KorrespondentT* und die Online-Zeitung *Timer aus Odessa* ein.

Zur besseren Unterscheidung der Herkunft der Meldungen sind Nachrichtenquellen *aus den neuen Volksrepubliken im Donbass in Rot* (*dnr-online, lnr-portal, Novorossia, dan-news, lug-info, dnr-news, novorosinform u.a.*) und *ukrainische Quellen in Blau* (*BigMir, Ukrinform, UNIAN, KorrespondentT* und *Timer*) gekennzeichnet.

Die Übersetzung russischer Medien erfolgt in schwarzer Farbe. Meldungen *aus Sozialen Netzwerken* sind *violett* gekennzeichnet.

Ausgewählt und übersetzt durch das Kollektiv der „Alternativen Presseschau“

vormittags:

de.sputniknews.com: Neuer Pentagon-Chef erhebt China zur Priorität

Der neue kommissarische US-Verteidigungsminister Patrick Shanahan betrachtet die Politik der USA gegenüber China als vorrangig. Wie er bei einem Treffen mit den Chefs der Militärdienste hinter verschlossenen Türen sagte, muss die China-Politik für das Pentagon zur Priorität werden

Das Portal Military.com teilt unter Berufung auf eine Insiderquelle mit, dass Shanahan sich nach eigenen Worten auf die Umsetzung der Nationalen Verteidigungsstrategie konzentrieren will, die vom ehemaligen Pentagon-Chef James Mattis konzipiert und von US-Präsident Donald Trump gebilligt wurde.

Laut der neuen Verteidigungsstrategie, die im Januar 2018 publik gemacht wurde, ist eine langfristige strategische Rivalität mit Russland und China eine prinzipielle Priorität für das Pentagon, die eine ständige Aufstockung von Investitionen erfordert. Ex-Verteidigungsminister Mattis zufolge soll nun die Rivalität der Großmächte und nicht die Bekämpfung des Terrorismus in den Mittelpunkt gestellt werden.

mil-lnr.info: In den letzten 24 Stunden wurde kein Beschuss von Seiten der ukrainischen Streitkräfte festgestellt.

de.sputniknews.com: **Nach Empörung in Kiew: CNN nimmt Russland Krim-Hauptstadt wieder weg**

Nach einem Protest der Ukraine hat der US-Fernseher CNN aus einem Fotobericht die Markierung von Simferopol als Teil Russlands entfernt. Simferopol ist Hauptstadt der Schwarzmeerhalbinsel Krim, die sich 2014 von der Ukraine abgespalten und mit Russland wiedervereinigt hatte.

In seiner Fotostrecke „New Year's celebrations around the world“, die Silvesterfeiern in verschiedenen Teilen der Welt zeigt, hatte CNN Simferopol zuerst als russisch bezeichnet. Dafür erntete der Sender Kritik aus der Ukraine.

Am Mittwoch forderte die ukrainische Botschaft in den USA die amerikanischen „Freunde“ dazu auf, „Fakten besser zu prüfen“.

In einer erneuerten Fassung ist unter dem Foto mit dem Feuerwerk in Simferopol die Ortsangabe „Russland“ verschwunden. In einer Erklärung präzisiert der Sender, dass sich die Stadt auf der seit 2014 „umstrittenen“ Krim befinde.

Im März 2014 war die Krim wieder Russland beigetreten, nachdem die Bevölkerung der Schwarzmeerhalbinsel in einem Referendum mehrheitlich dafür gestimmt hatte. Der Anlass für das Referendum war der Februar-Umsturz in der Ukraine, den die meisten Krim-Bewohner nicht anerkannten. Die Regierung in Kiew und auch die westlichen Staaten betrachten die Krim weiter als ukrainisches Gebiet.

Die russische Regierung verweist ihrerseits darauf, dass die Krim-Bewohner über den Beitritt zu Russland auf demokratischem Wege und in voller Übereinstimmung mit dem internationalen Recht und der UN-Satzung entscheiden hätten.



<https://cdnde2.img.sputniknews.com/images/32347/88/323478803.jpg>

Telegram-Kanal der Vertretung der DVR im GZKK: **Es wurden folgende Beschießungen von Seiten der Bewaffneten Formationen der Ukraine festgestellt:**

9:50 Uhr – aus Richtung Sajzewo (Nord) in Richtung Sajzewo (Süd), es wurden 29 Granaten aus automatischen Granatwerfern AGS-17 abgeschossen, außerdem werden großkalibrige und Schusswaffen eingesetzt.

9:55 Uhr – aus Richtung Gnutowo in Richtung Kominternowo wurden fünf Schüsse mit einem SPG-9-Geschütz abgegeben.

11:15 Uhr – aus Richtung Peski in Richtung Donezk (Volvo-Zentrum) wurden 10 Granaten aus einem SPG-Granatwerfer abgeschossen.

de.sputniknews.com: **In 15 Jahren sollen in Russland auch Roboter studieren**

Russland setzt auf autonomes Fahren. Nach Angaben der Forschungsgruppe NTI Awtonet, die sich mit Erprobung und Einführung von fahrerlosen Technologien beschäftigt, soll in 15 Jahren in Russland sogar eine Universität für Roboter und künstliche Intelligenz (KI) entstehen.

Zum 2018 eingesetzten Forschungsteam NTI Awtonet gehören Vertreter von Autoherstellern, des Verkehrsministeriums, des Innenministeriums und des Forschungsinstituts NAMI.

„Bis 2035 wird in Russland eine „Universität“ zur Ausbildung von künstlicher Intelligenz (KI) oder eine Organisation eingerichtet, auf deren Basis erfahrene Spezialisten Tests durchführen und Technologien des digitalen Bewusstseins vervollkommen“, teilte ein Awtonet-Vertreter im Sputnik-Gespräch mit.

„Mitarbeiter des Zentrums werden Absolventen von fachorientierten Hochschulen sein, die der KI die Ausführung von angewandten Aufgaben beibringen, die mit der Einführung von automatisierten Verkehrsmitteln und Kommunikationstechnologien V2X

(Verkehrsvernetzung) in die Verkehrsinfrastruktur von Städten zusammenhängen.“

Auf Basis von Hochschulen sollen Institute eingerichtet werden, in denen qualifizierte Spezialisten kontinuierlich russische Projekte von KI testen und entwickeln werden. Die Profis werden sowohl mit studentischen Versuchsmodellen als auch mit externen Technologien arbeiten. Kommerzielle Organisationen können sich daran beteiligen.

„Lehrer für die Schulung von KI“ oder „Spezialist für künstliche Intelligenz“ – so wird einer der vorrangigen „Berufe der Zukunft“ auf dem Gebiet von Kommunikation und Informationstechnologien heißen, sind sich die Mitarbeiter von Awtonet sicher. Solche Spezialisten werden sich mit der Entwicklung und Projektierung von Algorithmen der künstlichen Intelligenz für den Transport- und Logistik-Service, für die intellektuelle städtische Mobilität befassen. Diese Entwicklungen werden außerdem die Einführung von automatisierten Verkehrsmitteln beschleunigen.

„Solche Spezialisten müssen über ein mathematisches und kritisches Denken, digitale Kompetenz und die Fähigkeit zur Lösung komplexer Aufgaben verfügen“, wird in der Pressestelle von Awtonet angemerkt. Bisher gibt es in der Russischen Föderation keine Bildungseinrichtungen, an denen die „Pädagogik“ der künstlichen Intelligenz gelehrt wird. Aber es ist geplant, russischen Studenten an technischen Hochschulen bereits in den kommenden fünf Jahren Fachrichtungen dieser Art anzubieten.



<https://cdnde1.img.sputniknews.com/images/32347/78/323477860.jpg>

nachmittags:

armiyadnr.su: Erklärung des offiziellen Vertreters der Leitung der Volksmiliz der DVR

zur Lage am 03.01.2019

In den letzten 24 Stunden wurde **kein Beschuss** von Seiten der ukrainischen bewaffneten Formationen festgestellt. Der Gegner hat sich auf **Provokationen im Informationsraum** beschränkt. Der Stab der ukrainischen Besatzungskräfte verbreitet weiter Falschinformationen mit Beschuldigungen der Verletzung des Regimes der „Ruhe“ durch Soldaten der DVR und bestätigt so seinen Kurs auf eine Sabotage des Prozesses der friedlichen Regelung des Konflikts im Donbass. Unsere Soldaten halten das Regime der Feuereinstellung strikt ein. Die gestrige Mitteilung über die Gefangennahme eines Kämpfers aus der 128.

Gebirgssturmbriade durch unsere Verteidiger hat im Stab der Besatzungskräfte gelinde gesagt Aufregung hervorgerufen. Das liegt daran, dass das Kommando dieser bewaffneten Formationen den übergeordneten Stab nicht über den erfolglosen militärischen Ausfall der Kämpfer der 128. Brigade am Abend es 28. Dezember informiert hat. Nach dem Plan des Stabschefs der Brigade Oberstleutnant Gontscharuk sollte der Bericht an den Kommandeur der Besatzungskräfte Najew nach einer erfolgreichen Einnahme unserer Positionen an einem Abschnitt in der Nähe der Kontaktlinie in Richtung Mariupol erfolgen.

Der militärische Ausfall scheiterte, was vollständig zu erwarten war. Da er die Verantwortung für die gescheiterte Operation fürchtete, ging Gontscharuk eilig in Urlaub. Die Mitteilungen über zwei tote und drei verletzte Unterstellte verteilte der Brigadekommandeur Sobko gleichmäßig im Voraus auf alle Neujahrs- und Weihnachtsfeiertage mit der Absicht, sie an den Stab der Besatzungskräfte als Verluste infolge von Fake-Beschuss von unserer Seite auszugeben. Alles wäre wie gedacht verlaufen, aber der gefangene Kämpfer zerstörte die Pläne. Sobko und Gontscharuk hofften bis zum letzten Moment, dass er auch gestorben sei. Ihre Hoffnung erfüllte sich nicht.

Nachdem wir die Aussagen des Gefangenen veröffentlicht hatten, schaltete die ukrainische Seite alle kontrollierten Propagandaressourcen ein, um aus ihm einen Deserteur zu machen, obwohl er den unbedachten Befehl seines Kommandos ausführte.

Ich merke an, dass auch die Bestätigung der uns vorliegenden Informationen über den in Vorbereitung befindlichen Angriff der 128. Brigade durch den gefangene Kämpfer das ukrainische Kommando in Aufruhr brachte. Die von Najew kontrollierten Propagandisten beeilten sich sofort, das Kommando der Besatzungskräfte zu rechtfertigen, angeblich hatte niemand die Absicht irgendwo anzugreifen.

Nach uns vorliegenden Informationen arbeitet derzeit in den Einheiten der 128.

Gebirgssturmbriade eine Kommission des Stabs der Besatzungskräfte, die alle Umstände und Ursachen des Geschehens aufklärt. Es ist bemerkenswert, dass der Kommandeur dieser Brigade Sobko Aussagen abgibt, in denen er versucht, sich herauszureden und die gesamte Verantwortung auf seinen ersten Stellvertreter, den Stabschef Gontscharuk, zu schieben, der sich, wie ich bereits sagte, in Urlaub befindet. Ein völlig zu erwartendes Verhalten eines Obersten des „erneuerten“ ukrainischen Armee, der außerdem noch mit dem Rang eines „Helden der Ukraine“ ausgezeichnet wurde.

ukrinform.ua: Klimkin: Wahllokale in Russland wurden aus Sicherheitsgründen geschlossen

Die Entscheidung der Zentralen Wahlkommission der Ukraine, fünf ausländische Wahllokale aus Russland in die ukrainischen Botschaften in Georgien, Kasachstan und Finnland zu verlegen, sei auf die Frage nach der Sicherheit unserer Mitbürger zurückzuführen, schrieb der Außenminister der Ukraine, Pawlo Klimkin, in einer Kolumne für die ukrainische Internetzeitung „Ukrainische Wahrheit“ (Ukrajinska Prawda).

„Das Hauptmotiv, das die Schließung von Wahllokalen in Russland bedingt, ist natürlich die Sicherheit. Dabei geht es nicht einmal um solche Dinge, wie die mögliche Infiltration von FSB-Agenten in die Zusammensetzung von Wahlkommissionen, um deren Einfluss auf sie und vieles mehr. Wir sind vor allem besorgt über die Sicherheit der ukrainischen Bürger, die

es trotz des Verwaltungs- und Propagandadrucks doch wagen würden, Mitglieder von Wahlkommissionen zu werden oder einfach zu einer Wahl zu kommen“, schrieb Klimkin. Er stellte ferner fest, dass die russische Propaganda in den letzten Jahren den Grad der antiukrainischen Stimmung in Russland auf ein Niveau von Hysterie gebracht habe. In diesem Zusammenhang führte der Minister die Umfragedaten an, wonach 56% der Bevölkerung in Russland im September 2018 ein schlechtes oder sehr schlechtes Verhältnis gegenüber der Ukraine gehabt hätten.

„Deshalb können wir nicht garantieren, dass am Tag der Wahlen keine gefährlichen Provokationen organisiert werden. Betroffen könnten die ukrainischen Wähler und unsere Mitarbeiter sein, und letztendlich die Gebäude des diplomatischen Korps. Außerdem besteht kein Zweifel daran, dass jeder, der an den Wahlen teilnimmt, ins Visier des FSB gerät und riskiert, in naher Zukunft Opfer von Repressionen zu werden. Dutzende von ukrainischen politischen Gefangenen und Kriegsgefangenen sitzen bereits nach fabrizierten Fällen in russischen Gefängnissen“, schrieb Klimkin.

Dan-news.info: „Vom 31. Dezember bis zum 1. Januar fanden in 28 Ortschaften der Republik Massenveranstaltungen zum Neujahrsfest statt, an denen mehr als 100.000 Einwohner und Gäste unseres Staates teilnahmen“, teilte das Innenministerium der DVR mit.

Es wurden etwa 1000 Polizisten eingesetzt, darunter Fuß- und Autopatrouillen des Streifen- und Postendienstes, Inspekture der Verkehrspolizei und Mitarbeiter des staatlichen Wachdienstes des Innenministeriums der DVR.



https://dan-news.info/wp-content/uploads/2018/12/dan-news.info-2018-12-31_18-20-00_528589-----31--12-1024x683.jpg

de.sputniknews.com: **Reparaturarbeiten nach Sprengstoffanschlag auf Eisenbahnbrücke im Donbass**

Das Ministerium für Information der selbsternannten Volksrepublik Donezk hat im Internet ein Video von den Instandsetzungsarbeiten an der Eisenbahnbrücke veröffentlicht, auf die zuvor ein Sprengstoffanschlag verübt worden war.

Die Aufnahmen zeigen, dass ein Stützpfiler der Brücke stark deformiert ist und Eisenstangen aus ihm herausragen.

Das Katastrophenschutzministerium der selbsternannten Volksrepublik Donezk ist mit einem

mobilen Lager am Ort des Geschehens und führt entsprechende Reparaturarbeiten durch. Zuvor war gemeldet worden, dass sich am 1. Januar im Bezirk Proletarski der Stadt Donezk auf der Bahnstrecke Tschumakowo-Larino eine Sprengung an der Eisenbahnbrücke ereignet habe.

Vorliegenden Informationen zufolge haben Unbekannte versucht, die Brücke zum Einsturz zu bringen.

<iframe width="660" height="371" src="https://www.youtube.com/embed/F0Dm149CY00" frameborder="0" allow="accelerometer; autoplay; encrypted-media; gyroscope; picture-in-picture" allowfullscreen></iframe>

<https://youtu.be/F0Dm149CY00>

mil-lnr.info: Erklärung des offiziellen Vertreters der Volksmiliz der LVR Oberstleutnant A.W. Marotschko

Die Situation im Verantwortungsbereich der Volksmiliz der LVR hat eine Tendenz zur Stabilisierung.

In den letzten 24 Stunden wurden **keine Verletzungen des Regimes der Feuereinstellung** von Seiten des Gegners festgestellt. Trotz der relativen Ruhe nimmt der Gegner unter Nutzung des „Weihnachtswaffenstillstands“ weiter eine Umgruppierung vor und konzentriert auch seine Kräfte und Mittel entlang der Kontaktlinie mit von den Minsker Vereinbarungen verbotenen Waffen.

So wurde in Krjakowka die Ankunft eines Mörserzugs mit drei Mannschaften für 120mm-Mörser „Molot“ aus dem Bestand der 10. Gebirgsturmbrigade festgestellt. Es muss angemerkt werden, dass die Verwendung von „Molot“-Mörsern aufgrund von Todesfällen von Soldaten wegen häufiger Fälle von Explosionen eines Mörsers verboten wurde. Aber das Kommando der ukrainischen Streitkräfte ignoriert die Verbote Poroschenkos und verwendet diese Art von Waffen weiter. Wir lenken der Aufmerksamkeit der OSZE-Vertreter auf diese Information, um sie bei der Planung der Routen für die Patrouillen zu nutzen.

In der „OOS“-Zone gibt es in den Einheiten der ukrainischen Streitkräfte wieder Selbstverletzungen und Verstöße gegen die militärische Disziplin aufgrund des mangelhaften moralisch-psychischen Zustands.

Nach Informationen unserer Quellen führt das Kommando der 54. mechanisierten Brigade in Zusammenarbeit mit dem militärischen Rechtsordnungsdienst eine Untersuchung zum Fall einer Verletzung eines Soldaten der Brigade durch.

So hat im Gebiet von Solotoje ein Offizier der 54. Brigade der ukrainischen Streitkräfte, der nicht über die Neujahrsfeiertage weggefahren war, das Werfen einer Handgranate bei Übungen demonstriert. Dabei wurde er an der Hand verletzt, der Name des Verletzten wird vom Brigadekommando sorgfältig verheimlicht.

Im Gebiet von Muratowo hat der militärische Rechtsordnungsdienst einen Offizier der 10. Gebirgsturmbrigade festgenommen, weil er einen Unterstellten verprügelt hat. Auf Grundlage einer kriminellen Absprache des Brigadekommandeurs mit dem Leiter des militärischen Rechtsordnungsdienstes und der Übergabe eines Schmiergelds in Höhe von 20.000 Griwna wurde der Vorfall gegenüber der übergeordneten Führung verheimlicht. Die Volksmiliz der LVR hält das „Regime der Ruhe“ und die Minsker Vereinbarungen ein. Wir sind auf die Lösung des Konflikts im Donbass auf friedlichem Weg ausgerichtet, aber im Fall einer Verschärfung der Lage behält sich die Volksmiliz der LVR das Recht auf erwidern Gegenmaßnahmen vor.

Frage: Ukrainische Massenmedien erklären, dass im Zusammenhang mit einer Reform 82 Prozent der Offiziere aus dem Apparat des Verteidigungsministeriums der Ukraine entlassen wurden. Wie können Sie das kommentieren und beeinflusst dies Ihrer Meinung nach die Qualität der ukrainischen Armee?

Antwort: Diese Reform war absolut zu erwarten. Die sogenannten westlichen Partner der

Ukraine verstärken die Kontrolle in allen Bereichen, und das Verteidigungsministerium der Ukraine ist keine Ausnahme. Jeder hochrangige Funktionsträger, ehemalige Offiziere und Generäle, die einen ausländischen Kurator haben, werden jetzt praktisch vollständig zu lenkbaren Marionetten. Uns ist bekannt, dass die ukrainischen Generäle über diese Reformen gelinde gesagt nicht begeistert sind, weil es für einen Offizier keine erfreuliche Prozedur ist, seine Schulterstücke abzulegen, aber sie sind nicht in der Lage, die Situation zu verändern. Auf die Qualität der ukrainischen Armee kann sich das nur negativ auswirken. Die Ursachen sind offensichtlich, der Ukraine im Ganzen droht ein vollständiger Verlust der Souveränität.

de.sputniknews.com: **Ukraine will erneut Kriegsschiffe durch Straße von Kertsch schicken**

Die Ukraine wird laut dem Berater des ukrainischen Präsidenten, Juri Birjukow, erneut ihre Kriegsschiffe durch die Straße von Kertsch schicken. Ihm zufolge wird Kiew das unabhängig davon tun, ob es Russland gefällt oder nicht.

„Gemäß den internationalen Vereinbarungen, Gesetzen und Abkommen haben die ukrainischen Kriegsschiffe das Recht, ungehindert vom Schwarzen Meer aus ins Asowsche Meer und wieder zurück zu gelangen. So ist es. Ja, wir werden es weiter tun, unabhängig davon, ob es den Russen gefällt oder nicht“, so Juri Birjukow gegenüber dem ukrainischen TV-Sender „NewsOne“.

Ihm zufolge werden internationale Beobachter die ukrainischen Matrosen auf ihrer Fahrt begleiten.

Am 25. November hatten die Schiffe der ukrainischen Marine „Berdjansk“, „Nikopol“ und „Jany Kapu“ Russlands Staatsgrenze überquert und somit gegen das Seerechtsübereinkommen der Vereinten Nationen verstoßen. Die ukrainischen Schiffe fuhren in das zeitweilig geschlossene Gebiet der russischen Hoheitsgewässer ein, führten dort stundenlang gefährliche Manöver aus und widersetzten sich allen Forderungen der russischen Küstenwache.

Nach Angaben der russischen Sicherheitsbehörde FSB wurden die ukrainischen Schiffe – zwei gepanzerte Kanonenboote und ein Schlepper – mit insgesamt 25 Mann an Bord im Schwarzen Meer von Spezialkräften festgesetzt. Gegen die ukrainischen Matrosen wurde ein Strafverfahren eingeleitet.

Der Kreml hatte den Vorfall als eine Provokation bezeichnet, deren Ziel es gewesen sei, die Popularität des derzeitigen ukrainischen Präsidenten Petro Poroschenko zu steigern. In Kiew war der Vorfall als Anlass dafür verwendet worden, in zehn Regionen des Landes das Kriegsrecht für 30 Tage zu verhängen.



<https://cdnde2.img.sputniknews.com/images/32348/24/323482427.jpg>

Lug-info.com: Das Lugansker Zentrum zur Reintegration wohnungsloser Menschen hat im Jahr 2018 10.500 Mal eine Übernachtungsmöglichkeit angeboten. Dies teilte der Pressedienst der Verwaltung der Hauptstadt mit Bezug auf die Direktorin des Zentrums Jelena Koslowa mit.

Sie erinnerte daran, dass zu der Einrichtung drei Abteilungen gehören: die Aufnahme, die soziale Reintegration und die Übernachtungsstelle.

„Im letzten Jahr hat das Zentrum 10.428 Übernachtungen zur Verfügung gestellt“, teilte Koslowa mit.

Die Direktorin fügte hinzu, dass die Sozialarbeiter der Einrichtung im Jahr 2018 682 Personen betreut haben, 349 Personen erhielten eine Registrierung bei der Adresse des Zentrums und acht bedürftige Stadtbewohner wurden an Wohnheime überwiesen.

„Daneben führen wir regelmäßig eine soziale Patrouille durch, in erster Linie in der Umgebung von medizinischen Einrichtungen, Märkten, Geschäften. Im letzten Jahr haben die Patrouillen 74 Menschen entdeckt, die Hilfe benötigten“, berichtete sie.

Koslowa merkte an, dass die Mitarbeiter des Reintegrationszentrums auch Menschen in einer schwierigen Lebenssituation eine ganze Reihe von Diensten anbieten: es überweist in medizinische Einrichtungen, gibt Kleidung und Lebensmittel aus, hilft Verwandte zu finden, die notwendigen Dokumente wiederherzustellen, Arbeitsplätze zu vermitteln.

„Im Jahr 2018 haben wir in 398 Fällen bei der Beantragung eines LVR-Passes geholfen, wir haben 1271 Überweisungen zu medizinischen Basisuntersuchungen ausgegeben und 106 zu Fachärzten. Außerdem arbeiten ein Sozialpsychologe und ein Sozialpädagoge mit den von uns betreuten Menschen, auf Basis des Zentrums finden Treffen der Gesellschaft anonymer Alkoholiker statt sowie verschiedene Trainings“, erklärte die Direktorin.

de.sputniknews.com: **Mutmaßlicher US-Spion in Moskau war auf Jagd nach Geheimdienstler-Namen**

Der der Spionage verdächtige US-Amerikaner Paul Nicolas Whelan ist auf frischer Tat ertappt worden, als er von einem russischen Bürger einen Datenträger mit Angaben bekommen hatte, die ein Staatsgeheimnis darstellen. Dies meldet die Nachrichtenagentur „Rosbalt“.

Die Übergabe des Datenträgers erfolgte demnach in einem Hotelzimmer, welches Whelan im Moskauer Hotel „Metropol“ gebucht hatte. Der Träger enthielt eine Liste von Namen, die der Geheimhaltung unterlag und in die unter anderem Mitarbeiter der Geheimdienste eingetragen waren. Wenige Minuten nach der Übergabe seien Vertreter des FSB (russischer Inlandsgeheimdienst) in das Zimmer von Whelan gekommen, die die ihm übergebene Flash Card mit der Liste beschlagnahmt und den Amerikaner festgenommen hätten.

Es wird betont, dass Whelan vor etwa zehn Jahren begonnen habe, sich bei den von russischen Bürgern besuchten Internet-Ressourcen zu registrieren. Wie die russischen Geheimdienste vermuten, seien einige Netz-Bekanntes des Amerikaners in Russland ausgesondert und von den US-Geheimdiensten zur Ausarbeitung gewählt worden - als Personen, die Zugang zu Informationen hätten, die der Geheimhaltung unterliegen.

Bis vor kurzem war Whelan, der die russische Sprache beherrscht, Mitarbeiter des US-amerikanischen Unternehmens BorgWarner Incorporated gewesen, das Niederlassungen in 17 Ländern der Welt hat. Bis zur Einstellung bei dieser Firma habe er bei der US-Marineinfanterie gedient und auch im Irak gekämpft.

Der Rechtsanwalt von Whelan, Wladimir Scherebenkow, weigerte sich, aufgrund der von ihm unterschriebenen Vertraulichkeitserklärung hinsichtlich des Falls Kommentare abzugeben.

Scherebenkow teilte nur mit, dass er im Moskauer Stadtgericht (Mosgorsud) die Prohibitivmaßnahme - Inhaftnahme - für seinen Mandanten anzufechten und eine andere Vorbeugungsmaßnahme zu beantragen beabsichtige, die nicht mit Haft verbunden sei.

Paul Nicolas Whelan sei bei einer Spionageaktion festgenommen worden. Gegen ihn sei ein

Strafverfahren nach Artikel 276 (Spionage) des Strafgesetzbuches Russlands eingeleitet worden. Dem Amerikaner drohe eine Haftstrafe bis zu zwanzig Jahren.

de.sputniknews.com: **Soll Milliarden veruntreut haben: Frankreich liefert Ex-Minister an Russland aus**

Frankreich hat den ehemaligen Finanzminister der Region Moskau, Alexej Kusnezow, an Russland ausgeliefert, der des Betrugs und der Veruntreuung von 14 Milliarden Rubel aus Haushaltsmitteln verdächtigt wird. Das ist einer auf der Webseite der Generalstaatsanwaltschaft Russlands veröffentlichten Mitteilung zu entnehmen.

Demnach soll durch die Handlungen des Beamten bei den Unternehmen der Wohnungs- und Kommunalwirtschaft der Region Moskau sowie bei der Firma „Mosobltransinvest“ Schaden verursacht worden sein.

Kusnezow war 2013 in der französischen Stadt Saint-Tropez festgenommen worden.

Russland hatte sich seit fünf Jahren um seine Auslieferung bemüht.

Alexej Kusnezow hatte von 2000 bis 2008 als Chef des Finanzministeriums der Region Moskau gearbeitet. Dann war er auf eigenen Wunsch entlassen worden und nach Frankreich umgezogen.

Im Januar 2018 sei die Frau von Alexej Kusnezow, Shanna Bulach, zu elf Jahren Gefängnis in Abwesenheit verurteilt worden, wie Medien berichteten. Sie sei der Unterschlagung von 11 Milliarden Rubel aus den Haushaltsmitteln der Region Moskau schuldig erklärt worden. Zudem habe das Gericht zwei Wohnungen in der Schweiz, eine Wohnung in Paris, eine Villa in Saint-Tropez sowie zehn Autos, ein Hotel im französischen Skigebiet Courchevel und Antiquitäten konfisziert, die Frau Bulach gehört haben sollen.

Shanna Bulach ist eine US-amerikanische Staatsbürgerin, und die US-Behörden lehnen Russlands Antrag über deren Auslieferung ab.

abends:

ukrinform.ua: **Jeltschenko erklärt, warum Russland Friedenstruppen für Donbass blockiert**

Die Fragen der Friedenssicherungsmission der Vereinten Nationen für die Ostukraine werden vom UN-Sicherheitsrat nicht behandelt, solange keine grundlegende Entscheidung im „Normandie“- oder „Minsker“ Format vorliege. Sie alle seien heute blockiert, weil Russland hoffe, einen prorussischen Präsidenten bei den Wahlen in der Ukraine zu bekommen, sagte in einem Interview mit Ukrinform der Ständige Vertreter der Ukraine bei den Vereinten Nationen, Wladimir Jeltschenko.

„Für die Einleitung einer echten Friedensoperation ist ein Beschluss des UN-Sicherheitsrats notwendig. Aber damit er sich mit diesem Thema befasst, muss sie zunächst zumindest grob im „Normandie“- oder „Minsker“ Format definiert werden“, sagte Jeltschenko.

Er fügte hinzu, dass beide Formate, genauso wie die Treffen im Format Volker – Surkow (US-Sonderbeauftragte für die Ukraine, Kurt Volker – Red.), heute in eine Sackgasse geraten. Dies hänge mit den Erwartungen des Kremls im Hinblick auf einen prorussischen Präsidenten in der Ukraine nach den Wahlen im Frühjahr zusammen.

„Die Russen werden bis zu den Präsidentschaftswahlen in der Ukraine nichts unternehmen. Ich habe auch große Zweifel, ob sie etwas danach tun werden, aber wir werden sehen... Sie warten auf das Kommen eines hypothetischen prorussischen Präsidenten, der alles ändern wird“, sagte der ukrainische Diplomat.

Jeltschenko zufolge haben diese Hoffnungen keine Chancen, sich zu erfüllen, denn keiner der Kandidaten würde in der Lage sein, den Kurs der Ukraine zu ändern.



https://static.ukrinform.com/photos/2019_01/thumb_files/630_360_1546519535-872.jpg